

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengesuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 226

Halver, Mittwoch, 29. September 1954

1954

Labour-Kongreß in Scarborough

Für deutschen Wehrbeitrag

Knapper Sieg des Attlee-Flügels - Gewisse Erleichterung in London

dmt. London, 28. September

Der Kongreß der britischen Labour-Party in Scarborough stimmte am Dienstag mit knapper Mehrheit für einen deutschen Verteidigungsbeitrag und ließ damit die Politik des Parteiführers Attlee gut. Bei der Neubestimmung des Schatzmeisteramtes erlitt der Führer des linken Parteiflügels, Bevan, eine Niederlage, da sich der Kongreß für den Attlee-Anhänger und Befürworter des deutschen Verteidigungsbeitrages Gaitskill aussprach.

Die vom Parteivorstand vorgelegte Resolution, die mit 3,27 gegen 3,02 Millionen Stimmen angenommen wurde, bekräftigt die Absicht der britischen Oppositionspartei, Deutschland in Frieden und Freiheit wiederzuvereinigen und fordert zugleich die Westmächte auf, mit Moskau Verhandlungen aufzunehmen, sobald sich die Sowjetunion mit freien Wahlen in Mitteleuropa einverstanden erkläre. In der Entscheidung verpflichtet sich der Parteivorstand, mit den anderen sozialistischen Parteien Europas über eine gemeinsame Deutschland-Politik zu beraten, die 1. das Recht der deutschen Demokratie auf Selbstregierung und die Notwendigkeit der Aufhebung der Besetzung Westdeutschlands anerkennt, 2. Vorkehrungen für einen deutschen Wehrbeitrag im Einklang mit den UNO-Grundsätzen und unter Ausschaltung der Gefahr eines neuen deutschen Militarismus vorsieht, sowie 3. die Möglichkeiten erwägt, die Sowjetunion zu veranlassen, der Wiedervereinigung Deutschlands auf der Grundlage freier Wahlen zuzustimmen.

Die Entschließung wurde vom Parteiführer Attlee in einer seiner kürzesten, aber wirksamsten Reden seiner ganzen Laufbahn begründet. Attlee wies vor allem darauf hin, daß eine Ablehnung des deutschen Wehrbeitrages zur westlichen Verteidigung eine rein negative Maßnahme wäre. Die Integration Westeuropas aber könne nur dann verwirklicht werden, wenn die Bundesrepublik in diese Gemeinschaft aufgenommen wird. Dies werde eine weitere Diskussion über die deutsche Wiedervereinigung nicht unmöglich machen, sie werde zumindest nicht hinderlicher sein als die gegenwärtige Verschmelzung der Sowjetzone mit dem Ostblock.

Bei der Neuwahl des Parteivorstandes trugen die Anhänger Bevans einen Sieg davon. Von den sieben Mitgliedern des Exekutiv Ausschusses sind fünf Anhänger des linken Parteiflügels. Bevans Platz im Ausschuss nimmt in Zukunft der Abgeordnete Greenwood ein, der zwar nicht zu den engen Parteigängern Bevans zählt, aber ein entschiedener Gegner der deutschen Wiederbewaffnung ist.

Die Entscheidung des Labour-Kongresses über

den deutschen Wehrbeitrag wurde in offiziellen Kreisen Londons mit einer gewissen Erleichterung aufgenommen. Auch die deutschen Teilnehmer an der Neun-Mächte-Konferenz begrüßten die Entscheidung von Scarborough mit dem Hinweis, daß die britische Opposition offensichtlich bereit sei, einen entscheidenden Beitrag zur Einigung der westlichen Welt zu leisten. Die Entscheidung stelle die Kontinuität der britischen Politik sicher. Parteipolitisch bedeutet der knappe Abstimmungserfolg Attlees eine Vertiefung der Gegensätze innerhalb der Opposition.

Bitburg: Nur 29 Explosionsopfer

dpa. Bitburg, 28. September

Die Bitburger Explosions-Katastrophe am vergangenen Donnerstag hat nicht 32 sondern nur 29 Todesopfer gefordert. Dies gab die Trierer Kriminalpolizei am Dienstag bekannt, nachdem sie festgestellt hat, daß in den Trümmern des zerborstenen Benzintanks nicht, wie bisher angenommen worden war, noch drei Tote lagen. Die Überprüfung der Zeugenaussagen und das Fehlen von Vermisstenmeldungen läßt ebenfalls diesen Schluß zu.



Dr. Adenauer in London eingetroffen

Bundeskanzler Dr. Adenauer traf am Nachmittag des 27. September um 17.40 Uhr auf dem Londoner Flughafen ein. Er begann sich in Begleitung von Staatssekretär Prof. Hallstein, des Sicherheitsbeauftragten Theodor Blank und des Bundespressesprechers Felix von Eckardt. Unser Telebild zeigt Dr. Adenauer bei seiner Ankunft auf dem Londoner Flughafen, wo er von dem Staatssekretär im Foreign Office, Sir Ivone Kirkpatrick (rechts) begrüßt wurde. (dpa/INP)

Die neun Mächte über das Arbeitsprogramm einig

Londoner Verhandlungen als Doppelkonferenz - „Souveränitäts-Komitee“ gebildet - Saargespräch Adenauer-Mendès

dmt. London, 28. September

Die Londoner Konferenz begann am Dienstagvormittag im Lancaster House mit ihren Beratungen über die deutsche Beteiligung an der Verteidigung Westeuropas und einigte sich unter Vorsitz des britischen Außenministers Eden, der für die Konferenzdauer zum Präsidenten gewählt wurde, über ihr Arbeitsprogramm. In zwei insgesamt vier Stunden dauernden Sitzungen am Vor- und Nachmittag erörterte der französische Ministerpräsident Mendès-France seine bereits aus Straßburg bekannten Vorschläge über

eine Aufnahme Westdeutschlands in den Brüsseler Pakt, was nach seiner Ansicht besser als eine NATO-Mitgliedschaft wäre. Mendès-France fügte in diesem Zusammenhang hinzu, daß eine Lösung des Saar-Problems wünschenswert sei.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte in einer Stellungnahme, daß die Bundesrepublik bereit sei, bei voller Gleichberechtigung an einem Verteidigungssystem Beschränkungen auf sich zu nehmen. Diskriminierungen seien aber unannehmbar, falls sie nur für Westdeutschland gültig wären. Weitere Redner auf der Konferenz waren u. a. Italiens Außenminister Martino und der holländische Außenminister Beyen, der in einer deutlichen Erwidern an Mendès-France die Notwendigkeit einer Lösung im europäischen Geiste unterstrich.

Zwischen den beiden Sitzungen der Neun-Mächte-Konferenz trafen die Außenminister Dulles, Eden, Mendès-France und Bundeskanzler Dr. Adenauer um 15 Uhr im Lancaster House zu den angekündigten Gesprächen zusammen und einigten sich in ihrer einstündigen Besprechung über die Einsetzung eines Komitees, das sich mit

Einzelfragen beschäftigen soll. Während Großbritannien und die USA mit einer Aufhebung des Besatzungsstatutes einverstanden sein sollen, steht die Zusage Frankreichs bisher aus. Wie man aus London erfährt, erklärte sich der Bundeskanzler bei den Verhandlungen bereit, in der Frage der Besatzungstruppen, des Status Berlins und der Wiedervereinigung Einschränkungen der Souveränität anzuerkennen.

Wie aus einem Dienstagabend veröffentlichten Kommuniqué hervorgeht, hat sich die Neun-Mächte-Konferenz nach der raschen Erledigung der Prozedurfragen in ihrer Nachmittags-Sitzung bereits mit Maßnahmen beschäftigt, um die Bundesrepublik und Italien in das Brüsseler Paktsystem einzugliedern und eine westdeutsche NATO-Mitgliedschaft zu ermöglichen. Ein Sprecher des Foreign Office teilte mit, daß die Konferenz, da man bereits bei der Behandlung der Kernprobleme angelangt sei, eventuell früher als vorgesehen zu Ende gehen könnte.

Zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France wird heute, Mittwoch, ein Saargespräch unter vier Augen stattfinden, in dessen Verlauf der französische Premier nach Korrespondenten-Meldungen aus Paris den erweiterten Brüsseler Pakt als Grundlage für eine Europäisierung der Saar zur Diskussion stellen könnte.

Im übrigen stand London noch unter dem Eindruck des Interviews, das Mendès-France am Vorabend der Konferenz der amerikanischen Zeitschrift „US News and World Report“ gegeben hatte. Der bemerkenswerteste Punkt dieses Interviews war die Erklärung, Frankreich könne sich nicht als einziges Land gegen die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO stellen. Diese Idee sei zwar in Frankreich und bei der Nationalversammlung sehr unpopulär, doch als Mr. Eden nach Paris kam, wurde uns erklärt, daß alle interessierten Länder dafür sind. Ich habe daraufhin mit einigen Kollegen in der Regierung über diese Angelegenheit gesprochen, und ich glaube, daß wir das französische Parlament vielleicht dazu werden bewegen können, seine Zustimmung zu geben. Voraussetzung ist, daß unsere Vorschläge bezüglich des Brüsseler Paktes und der von uns angeregten organisatorischen Lösung in London angenommen werden.

Politische Beobachter sehen in dieser Erklärung eine entscheidende Kursänderung der Pariser Außenpolitik.

Die Industriegewerkschaft Metall forderte am Dienstag in Frankfurt den Deutschen Gewerkschaftsbund zu größerer Aktivität auf. Der bevorstehende Bundeskongreß in Frankfurt sei der geeignete Zeitpunkt zum Auftakt für eine verstärkte gewerkschaftliche Aktivität. Als eine der wichtigsten Aufgaben des Kongresses wurde ein Aktionsprogramm bezeichnet, dessen erste Forderung die Vierzigstundenswoche mit vollem Lohnausgleich sei.

Israelisches Schiff beschoß ägyptisches Dori

Von ägyptischen Kriegsschiffen gekapert — Vor Unterzeichnung des Suez-Abkommens

dmt. Kairo, 28. September

Der ägyptische Informationsminister Salem erklärte am Dienstag in Kairo, ein mit Artillerie bestücktes israelisches Handelsschiff sei am Dienstagvormittag bei Suez in ägyptische Hoheitsgewässer eingedrungen und habe die ägyptische Küste beschossen. Mehrere Bewohner eines Küstenortes seien verletzt worden. Ägyptische Kriegsschiffe hätten daraufhin das israelische Schiff gekapert und in den Hafen von Suez eingeschleppt. Die ägyptische Regierung hat bei der UNO-Waffenstillstandskommission gegen den Zwischenfall protestiert.

Am gleichen Tage flog der britische Staatssekretär Nutting nach Kairo, um an den letzten Verhandlungen über den neuen britisch-ägyptischen Vertrag teilzunehmen, der nach Kairoer Informationen noch vor Ende der Woche unterzeichnet werden soll.

Der Feuerüberfall erfolgte an einer nicht genau angegebenen Stelle der Küste des Roten Meeres. Das israelische Schiff, ein kleiner Frachter von 300 bis 400 BRT, befand sich auf dem Wege nach Massaua (Erythräa), wo er eine Fleischladung aufnehmen sollte. Informationsminister Salem gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß dieser Angriff nicht von einem

Kriegsschiff, sondern von einem gewöhnlichen Frachter ausgeführt wurde. Man könne diesen Angriff nur damit erklären, daß die Israeler Unruhe im Roten Meer hervorrufen wollen, um auf diese Weise den Abschluß des englisch-ägyptischen Abkommens über den Suezkanal zu verhindern.

Deutsche Reisende genießen in Spanien eine besonders ausgeprägte Gastfreundschaft. Wenn ein Kraftwagen mit dem D-Schild irgendwo im Lande der Carmen aufkreuzt, so überstürzt man sich förmlich vor lauter Aufmerksamkeiten und Höflichkeitsbezeugungen. Wir wollen hier nicht zu ergründen versuchen, warum besonders die Deutschen dieses Vorzuges für würdig befunden werden. Jedenfalls freut es uns, daß wir in diesem schönen Land gern gesehen sind.

Um so interessanter ist die Tatsache, die immer häufiger von deutschen Spanienreisenden bestätigt wird, daß nämlich Reisende anderer Nationen von der deutschen Beliebtheit fleißig profitieren. Was sich darin ausdrückt, daß in diesem Reisesommer zahlreiche Personenzüge in Spanien auftauchten, die zwar ein „D“-Schild am Heck trugen, deren Insassen aber im krassen Gegensatz zu diesem Nationalitäts-Ausweis kein Wort deutsch, dafür um so besser englisch, amerikanisch, französisch oder niederländisch sprachen. Kurz, wenn sich in spanischen Landen der besonderen Wertschätzung des Wirtsvolkes erfreuen wollten, der heftete sich in bescheidener Unaufrichtigkeit ein schlechtes, weißes, ovales Schild mit einem schwarzen D an die hintere Stoßstange und segelte unter falscher Flagge, begleitet von allerlei Sympathiebekundungen, kreuz und quer durch Francos Land.

Unter falscher Flagge

Es ist irgendwie beruhigend, das zu erfahren. Man wirft uns gerade im Ausland gern einen unserer kleinen Nationalfehler vor: Wir hätten so einen fatalen Nachahmungstrieb, der sich besonders auf ausländische Sitten und Gebräuche erstreckt, ja, wir verneigten uns unter Verleugnung jeglichen nationalen Stolzes vor allem Fremdländischen. Und man wirft uns ferner vor, wir könnten uns im Ausland nicht benehmen und spielten — wie paradox! — unser Deutschtum in geradezu abstoßender und peinlicher Weise aus.

All diese Vorwürfe, die gelegentlich sogar von offiziellen und offiziellen deutschen Stellen in gleicher Schärfe erhoben werden, sind nun hinwiegend geworden, seitdem die Kunde zu uns drang, daß man sich anderwärts recht gern als Deutscher ausgibt, ohne es zu sein. Das spanische Innenministerium hat inzwischen den Braten gerochen und an Grenzposten und Polizeibeamte Ordre erlassen, diese Vögel etwas genauer unter die Lupe zu nehmen, die sich da mit fremden Federn schmücken.

Laßt sie doch gewähren, liebe Spanier! — Auch wenn Euch manches D-Schild spanisch vorkommt. Den echten Deutschen erkennt man — nicht nur in Spanien — gewiß auch noch an anderen Merkmalen. —rbr—

73 Tote bei Zugunglück in Indien

dpa. Haiderabad, 28. September

73 Menschen kamen am Dienstagmorgen bei einem schweren Zugunglück etwa 75 Kilometer südlich von Haiderabad ums Leben. Ein Personenzug stürzte über eine Brücke in den durch Regengüsse angeschwollenen Alerfluß. Die Katastrophe überraschte die meisten der 600 Fahrgäste im Schlaf. Alle sieben Wagen des Zuges wurden bei dem Todessturz zerstört. Die Fluten schwemmten die Leichen zahlreicher Opfer hinweg.

Im Stürmerstil

„Möcht' bloß wissen, wer hier heut' morgen schon Kastanien gesammelt hat“, denkt Mäxchen Schulte ärgerlich und muß nun, statt wie sonst mit blanken Kastanien an diesem Tag mit vertrockneten Pferdeäpfeln Fußball spielen auf dem Schulweg.

Es ist noch früh, und erst wenig Leute sind unterwegs auf der blankgelegten Hauptstraße. Auf Mäxchens Rücken vollführt der Tornister wahre Indianertänze. Das stört ihn aber wenig. — „Tor!“ schreit der Bub und schießt in prächtigem Stürmerstil seinen „Ball“ zwischen den Beinen einer erschrockenen Dame hindurch, die dort, nichts Böses ahnend, am Straßenrand auf ihren Bus wartet.

Leider war der geplagte Pferdeapfel diesem letzten massiven Angriff von Mäxchens Stiefelspitzen nicht gewachsen. Plötzlich ist er fort, einfach unauffindbar. Ein Pferdeapfel — und sei er noch so hart und trocken — ist eben doch keine Kastanie.

Mißmutig trottet Fußballstürmer Mäxchen seines Wegs. Vielleicht, daß sich etwas Brauchbares in der Hosentasche findet? — Ein abgerissener Knopf, bunte Kreide, Bindfaden, ein krummer Nagel und belutschter Kaugummi kommen zum Vorschein. Alles nicht das Richtige.

Aber in dem einstmals blütenweißen Taschentuch — Mäxchens Miene erhellte sich schlagartig. Zwei blanke Zehner hält er in der Hand, erst gestern sauer verdient mit Fahrradputzen bei Onkel Leo. Im Nu sind Pferdeapfel-Fußball und Kastanienkummer vergessen, und er saust ab in Richtung Sahnehörnchen.

Schon läutet es vom Schulhof. Mäxchen balanciert das volle Hörnchen in der einen Hand und nimmt die Beine in die andere. Rums, da sitzt er auch schon auf den Hosen. Auf etwas Rundem, Glatttem ist er ausgerutscht, und ein dicker, weißer Sahneklecks zielt das Pflaster fast neben einer spiegelblanken, frisch geschlüpften Kastanie, die das verdutzte Mäxchen nun über alle ihre kugelbraunen Backen an- und auslacht. Und ich, ich halt' ihr noch dabei.

Gisela

Halver

Ortsmeisterschaft der Schachfreunde

Nach der 10. Runde führen Gonsch, Miller und Ostrowski, falls er seine Hängepartien gewinnt, die Tabelle mit 9 Punkten an. Damit liegen sie vor Jogutke mit 6 Punkten, Hendricks und Herrmann 5½ Punkten, sowie Hölzemann und Neitzel mit je 4½ Punkten.

Im Pokaltourier des Schachbezirks Sauerland am 25. September in Plettenberg konnte nur der 6. Platz erreicht werden.

Es spielten:

Jogutke — Voigt, Altena	0:1
Meierhöfer — Metz, Altena	1/2:1/2
Miller — Daum, Werdohl	1/2:1/2
Ostrowski — Schulte, Werdohl	1/2:1/2
Hölzemann — Zinker, Lüdenscheid	0:1

Glückwünsche über Glückwünsche

Zu Burbach war ein festlicher Tag: Goldene Hochzeit der Eheleute Fabrikant Otto Schnöring und Anna Klara geb. Herberg. Am Vorabend des Festtages versammelte sich der Kreis der Jäger im Austausch jagdlicher Erinnerungen um das Jubelpaar. Am Tage selbst sang die Schuljugend des Bezirks Buschhausen unter Lehrer Knoke ihre Lieder, Mitglieder des Betriebes überbrachten Glückwunsch und Festtagsgabe, Amtsdirektor Lohoff und Bürgermeister Turk übermittelten die Glückwünsche der Gemeinde, der Otto Schnöring in ehrenamtlicher Betätigung bis ins Alter hinein treu verbunden gewesen ist. Am Nachmittag hatte sich der Kreis der engeren Verwandtschaft im Hause versammelt. Hier begann die Feier mit der kirchlichen Einsegnung durch Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Wilhelm Förster wandte sich mit herzlichen Worten des Dankes der Kinder und Kindeskinde an die Eltern. Durch das stille Tal, über dem die Abendsschatten lagen, klangen die Weisen des Buschhauser Gesangsvereins.

Es brannte in Halverscheid

Gestern mittag um 13.20 Uhr ging die Alarmsirene, die unsere Freiwillige Feuerwehr zum Einsatz rief. Es ging nach Halverscheid. Dort war ein Kaminbrand entstanden, der jedoch schnell gelöscht werden konnte.

Oberbrügge/Ehringhausen

Röntgen-Reihenuntersuchung

Für den Kiersper Ortsteil ist die Untersuchungszeit für heute von 13.30 bis 17 Uhr auf dem Platz der Firma C. H. Steinbach angesetzt. Hierzu sind die Straßenzüge Alter Bahnhof, Bergstraße, Poststraße, Bahnhofstraße, Loewensiedlung und Volmestraße vorgesehen.

Bestandene Prüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Arnsberg bestand der Schreiner Horst Grüber, seine Meisterprüfung mit Erfolg. Wir gratulieren.

Schalksmühle

Im Kranz der silbernen Myrte

Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute Willi Hofeditz und Frau Jenny geb. Piepenstock, Klagebach. Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche.

Unsere Geburtstagswünsche

Das 70. Lebensjahr vollendet morgen die Ehefrau Klara Kämpfer, Lauenscheiderohl.

Ihren 87. Geburtstag kann morgen Witwe Ida Hollstein, Hälverstr. 9, begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Vollversammlung der Handwerkskammer Arnsberg

Alle Innungen dürfen Gesellen prüfen

Bisheriger Vizepräsident wurde Kammerpräsident - In den Vorstand berufen - Zusätzliche Ausbildung im Schweißen 15000 DM für Schulungsstätte des Handwerks

Die neugewählten Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Arnsberg hatten auf ihrer ersten Sitzung eine Tagesordnung von 14 Punkten, von denen die meisten Dinge von außerordentlicher Wichtigkeit handelten, zu erledigen. Man kann es als hoffnungsvolles Vorzeichen für die Arbeit in der ganzen fünfjährigen Wahlperiode ansehen, daß sich die Verhandlungen von Anfang bis zum Ende in einer Atmosphäre des Willens zur Sachlichkeit und Gründlichkeit abspielten.

Präsident Daub begrüßte seine Kolleginnen und Kollegen. Er selbst hatte seines Alters wegen eine weitere Kandidatur für die Vollversammlung abgelehnt. Als Kammerpräsident wurde der bisherige Vizepräsident, Elektromeister Kreishandwerksmeister Franz Rahmann in Neheim vorgeschlagen und mit ganz großer Stimmenmehrheit gewählt.

Zum Vizepräsidenten aus dem Kreise der selbstständigen Handwerker wurde Zimmerobermeister und Kreishandwerksmeister Eugen Oeckinghaus in Meinerzhagen gewählt. Aus einer Stichwahl ging als Vizepräsident aus dem Gesellenstande das bisherige Vorstandsmitglied der Kammer Schreinermeister Willy Tump, Attendorn, hervor. Ferner wurden als selbstständige Handwerker in den Vorstand berufen: die Damenschneidermeisterin Frau Maria Voß, Schwerte, und der Sattler- und Polsterermeister Josef Dornseiffer, Olpe; als weiteres Gesellenmitglied gehört dem Vorstand der Tischlergeselle Josef Schulte aus Meschede an.

Dem neuen Ausschuß für Berufsausbildung und Berufserziehung gehören als Vorsitzender Herr Oeckinghaus, als Meisterbeisitzer Frau Voß, Schwerte, und Kreishandwerksmeister Huppertz, Olpe, sowie die Gesellenvertreter Fleischermeister Rudolf Mühlenkamp, Altena, und Buchbindermeister Karl Schulte, Bigge, an.

Der Rechnungsprüfungsausschuß setzt sich aus den Vollversammlungsmitgliedern Kreishandwerksmeister Bender, Siegen; Meister des Kraftfahrzeughandwerks Schoppmann, Lüdenscheid, und Schreinermeister Edelbroich, Arnsberg, zusammen.

Entsprechend der Bestimmung des § 33 der Handwerksordnung vom 17. 9. 1953 beschloß die Vollversammlung einstimmig, allen bis zum 30. 9. 1954 ordnungsmäßig umgebildeten Innungen die Ermächtigung zur Abnahme von Gesellenprüfungen zu erteilen. Sollten sich im Laufe der Zeit bei einzelnen Innungen Mängel bei der Durchführung der Gesellenprüfungen zeigen, hat der Vorstand der Kammer bei der Vollversammlung die Zurücknahme der Ermächtigung zu beantragen.

Einem Vorschlag des Vorstandes entsprechend beschloß die Vollversammlung, den in den Haushaltsplan zur Durchführung der Wahlen zur Vollversammlung eingesetzten Betrag von DM 15000, der für diesen Zweck nicht gebraucht wurde, für die Durchführung des Bauvorhabens der Kammer im Rahmen der Schulungsstätte des Handwerks in Eslohe zur Verfügung zu stellen.

Nach einer kurzen Debatte nahm die Vollversammlung eine von der Geschäftsführung vorbereitete Entschließung an, die es den Innungen aller metallverarbeitenden Handwerkszweige zur Pflicht macht, zusätzliche Ausbildungsmaßnahmen in der Technik des Schweißens für Lehrlinge durchzuführen, wenn nicht ganz sichergestellt ist, daß jeder Lehrbetrieb im Innungsbezirk mit eigenen Einrichtungen diese Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln kann. Die Gesellenprüfungsausschüsse der Innungen und die Meisterprüfungsausschüsse werden verpflichtet, das Fach „Schweißen“ ent-

sprechend den Fachlichen Vorschriften regelmäßig und gründlich zu prüfen.

Zu dem letzten Punkt der Tagesordnung erstattete der Geschäftsführer der Kammer einen eingehenden Bericht über das Zustandekommen der der Vollversammlung vorgelegten Entwürfe der neuen Berufsordnungsmittel: Lehrvertragsmuster, Gesellenprüfungsordnung, Meisterprüfungsordnung, Lehrvertrag für Verkäuferinnen im Nahrungsmittelhandwerk und die Prüfungsordnung für die Lehrabschlussprüfung derselben. Der Ausschuß für das Lehrlingswesen hat einige geringfügige, aber notwendige Änderungen vorgeschlagen. Aus der Vollversammlung heraus trug Kreishandwerksmeister Bender den Wunsch vor, die informativische Teilnahme eines Beauftragten der Kreishandwerkerschaft an den Gesellenprüfungen vorzusehen. Er bat die Kammer ferner, darauf zu achten, daß das Fach „Lehrmeisterunterweisung“, das nunmehr in allen Kursen zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung gelehrt wird, unbedingt auch zum Gegenstand der Prüfung gemacht wird.

Die Vollversammlung stimmte den Anregungen zu und genehmigt die vorgelegten Entwürfe der neuen Berufsordnungsmittel unter Einschluss der vom Ausschuß für das Lehrlingswesen und den Sitzungsteilnehmern angeregten Änderungen.

Chemiefaser ins rechte Licht gerückt

Vortragsabend des Einzelhandels — Zellwolle wartet noch immer auf Anerkennung

Die Kreisvereinigung Lüdenscheid des Einzelhandelsverbandes Süd-Westfalen hatte zu einem warenkundlichen Chemiefaser-Vortrag eingeladen. Referentin war Frau Irmgard Warmers von der Industrievereinigung Chemiefaser. Mit pädagogischem Geschick und großem fachlichem Wissen gestaltete sie den Abend zu einem wirklichen Gewinn für alle Besucher.

Schon seit etwa 50 Jahren werden Textilrohstoffe hergestellt, die nicht natürlich wachsen, sondern künstlich erzeugt werden. In dieser Zeit hat sich eine wahre Revolution auf dem Textilsektor vollzogen. Heute beträgt der Anteil der Chemiefasern an der gesamten Textilerzeugung im Bundesgebiet 34 Prozent.

Wunderfasern gibt es nicht

Einzelhandel und Konsument machen immer noch gewisse Bedenken gegen dieses oder jenes Erzeugnis geltend. Dabei verlangt man gewöhnlich von der Chemiefaser Eigenschaften, die auch ein natürlicher Rohstoff niemals aufweisen kann. Die künstlichen Fasern sollen schimmern wie

Seide, wärmen wie Wolle, sich waschen lassen wie Baumwolle, unverwundlich sein wie Leinen und vor allem billiger sein als jedes andere Gewebe. Solche Wunderfasern gibt es nicht.

Der Textil-Einzelhandel hat nun die wesentlichste Aufklärungsarbeit zu leisten. Es kommt darauf an, jedes Material an der Stelle einzusetzen, wo es seine guten Eigenschaften am besten zur Geltung bringen kann.

Nagellack-Entferner unangebracht

Frau Warmers schilderte kurz den technischen Prozeß beim Viskose-, Kupfer- und Azetat-Verfahren. Das Ergebnis dieser Verfahren sind Kunstseiden und Zellwollen. Wenn man den Herstellungsprozeß auch nur einigermaßen kennt, wird man sich in der Praxis davor hüten — leider ist es heute oft anders —, Flecken z. B. mit Nagellack-Entferner beseitigen zu wollen. Azeton auf einem im Azetat-Verfahren hergestellten Stoff gebracht, beseitigt nicht nur die Flecken, sondern

Brügger Schützen unter Oberst von Vucetic

Alter Verein wurde neu gegründet — Joachim Beckmann 1. Vorsitzender

Nach einer vorbereitenden Versammlung im August wurde jetzt im Hotel Paßmann die Neugründung des Bürgerschützenvereins Brügge vorgenommen. Im August hatte man festgestellt, daß von Seiten der Brügger Bevölkerung reges Interesse — und auch finanzielle „Aufgeschlossenheit“ — einer solchen Neugründung gegenüber bestehe und zur konstituierenden Versammlung aufgerufen.

Die Fahnen und Wimpel des alten, 1928 gegründeten Vereins, der mit Kriegsausbruch seine Tätigkeit einstellte, schmückten den Saal. Auch die ersten beiden, aus gespendeten Mitteln angeschafften Gewehre wurden mit lebhaftem Interesse besichtigt.

Die Wahl des Vorstandes ging reibungslos vonstatten. Zum 1. Vorsitzenden wurde der infolge Krankheit abwesende Joachim Beckmann, zum 2. Vorsitzenden Karl Jürgens und zum Schützenoberst Franz v. Vucetic gewählt. Als Kassierer fungieren Paul Zimmermann und Schützenbruder Tetzlaff. Karl Kramer, der die Versammlung leitete, und Theo Rademacher übernehmen die Posten des 1. und 2. Schriftführers. Battenfeld sen. und jun. werden als Schießwarte amtieren.

Festhalle steht in den Sternen

Eine rege Debatte löste die für Anfang November vorgesehene Werbeveranstaltung aus. Einmal wurde das eingeschlagene Tempo als zu schnell bezeichnet und zum anderen die Meinung vertreten, daß die als Festsaal in Aussicht genommene Brügger Turnhalle zu primitiv sei. Schließlich einigte man sich darauf, daß die Turnhalle zwar nur ein Nothelfer sei, aber wohl auf Jahre hinaus noch nicht mit der Errichtung einer Festhalle, deren Kosten mit rund 250 000 DM bezeichnet wurden, zu rechnen sei.

Kiersper Schach-Amtsmeisterschaften

Alles klar zur Zwischenrunde

Auch „Favoriten“ mußten dran glauben — Nächste Runde heute im Lokal Twitting

Kiersper-BHf. Das große Rätselraten um die Teilnehmer der Zwischenrunde der Kiersper Amtsmeisterschaft im Schach ist zu Ende. Die entscheidenden Partien, die am 4. und 5. Spielabend durchgeführt wurden, brachten noch einmal zähe Kämpfe, die teilweise wieder überraschende Resultate zeitigten. Bemerkenswert ist vor allen Dingen die Tatsache, daß auch einige bewährte Turnierspieler ausscheiden mußten, da sich ihre kleinen Fehler für den Ausgang der Partien als ausschlaggebend erwiesen.

In der Gruppe I wahrte Bisterfeld seine Chance, indem er durch konzentriertes Spiel gegen Weyland und Köhler gewann und sich damit die weitere Teilnahme sicherte.

In der Gruppe III ist noch eine Hängepartie zwischen Hilger und Thiel auszutragen, die über die endgültige Teilnahme des einen oder anderen Spielers entschieden wird, der dann zusammen mit Dr. Wagner in die Zwischenrunde einzieht. Clever und Bury haben sich ebenfalls in der

zweiten Gruppe durchgesetzt und kommen so ins Achtelfinale, und in der Gruppe IV sind Böhse und Weininger die Vertreter für die Zwischenrunde, die heute abend um 20 Uhr im Lokal Twitting in Kiersper stattfindet. Die Auslosungen werden dort vorgenommen.

Die Ergebnisse der letzten Spielabende:

4. Runde: Bury—Baums 1—0, Köhler—Twitting 0—1, Trimpop—Hendrick 1—0, Clever—Keune 1—0, Thiel—Dr. Wagner 0—1, Faßbender—Hilger 0—1, Salzmann—Dornseiff 1/2—1/2, Weininger—Wierum 1—0, Belka—Lynker 0—1, Weyland—Bisterfeld 0—1, Borlinghaus—Szymanski 1—0, Baums—Keune 1—0.

5. Runde: Dornseiff—Thiel 0—1, Dr. Wagner—Faßbender 1—0, Hilger—Salzmann 1—0, Lynker—Weininger 0—1, Baums—Trimpop 0—1, Hendrick—Clever 1—0, Köhler—Borlinghaus 1—0, Twitting—Szymanski 1—0, Hendrick—Baums 1—0, Weyland—Szymanski 1—0, Belka—Sandkamp 0—1, Keune—Hendrick ausgef.



gleich den ganzen Stoff. Auch darf Azetat-Kunstseide niemals als Unterleid zu Perlon- und Nylon-Kleidern getragen werden. Beide Erzeugnisse kleben derart aneinander, daß die peinlichsten Situationen entstehen können.

Es ist heute so, daß selbst der beste Fachmann nicht mehr feststellen kann, wie ein Gewebe zusammengesetzt ist. Es sind daher Bestrebungen im Gange, daß die Hersteller dem Stoff eine deutliche Erklärung mit auf den Weg geben. Stoffe, die sich aus reiner Seide, Viskose-Kunstseide, Zellwolle und Baumwolle zusammensetzen, sind keine Seltenheit mehr.

Unter all diesen Geweben und Fasern begegnet die Zellwolle der stärksten Zurückhaltung. Allerdings ist das eine spezifisch deutsche Erscheinung. Das Ausland kennt keine Bedenken gegen Zellwolle. In Deutschland kam Zellwolle zu einer Zeit auf den Markt, als man sich wirtschaftlich autark machen wollte. Die Folge war, daß noch nicht fertig entwickelte Fasern zu Erzeugnissen verarbeitet wurden, für die sie sich in keiner Weise eigneten.

Heute steht uns eine solche Vielzahl von textilen Rohstoffen zur Verfügung, daß jeder mühelos an der richtigen Stelle eingesetzt werden kann. Chemiefasern sind keine Ersatzstoffe. Nylon und Perlon, die einen günstigeren Start als Zellwolle hatten, haben sich bereits durchgesetzt, Orlon und andere folgen.

Frau Warmers schloß ihren Vortrag mit der Feststellung, daß manche Forschungsergebnisse mit durchaus berechtigter Skepsis beobachtet werden müßten, die Textil-Leben jedoch habe mit den neuen Fasern unser Leben verschönt und bereichert.

Hülscheid

Eine Filmveranstaltung des Landwirtschaftlichen Auswertungs- und Informationsdienstes findet am Donnerstag, 7. Oktober, um 20 Uhr bei Ebberg statt. Dazu sind der Landwirtschaftliche Ortsverein, die Landjugend sowie alle sonstigen Interessenten eingeladen.

Schäffer mahnt zur äußersten Sparsamkeit

Personalstop und Eindämmung der Gesetzesflut — Voraussetzungen für Steuerreform

Wl. Bonn, 28. September

Eine völlige Ablehnung jeder Personalvermehrung bei den Bundesbehörden sowie einen energischen Personalstop forderte Bundesfinanzminister Schäffer als Vorbedingung für die Verwirklichung der Steuerreform.

Schäffer, der vor den Haushaltsreferenten der Bundesministerien sprach, forderte weiter eine rigorose Eindämmung der Gesetzesflut durch die Bundes- und Länderparlamente. Die Kühnheit der Steuerreform im gegenwärtigen Augenblick verlange einen energischen Verzicht auf alle Maßnahmen, die nicht lebenswichtig seien. Wenn der Staat den Weg gehe, seinen Bürgern durch die Steuerreform mehr Geld in die Hand zu geben, müsse er von ihnen allen, d. h. auch von den Wirtschaftsverbänden und kulturellen Organisationen, erwarten, daß sie von weiteren, mehr oder weniger egoistischen Forderungen absehen.

Gegenwärtig komme auf den Staat wieder eine Flut von Anforderungen zu, die, wenn ihnen stattgegeben werde, nur eine Folge haben würde: die Steuerreform ernstlich zu gefährden. Die öffentliche Ausgabenwirtschaft dürfe deshalb nicht weiter aufgebläht, sondern müsse stabilisiert werden, da sonst die Voraussetzungen für eine stabile Steuerpolitik, die Grundlage jeder Steuerreform, nicht gegeben seien. Äußerste Sparsamkeit der öffentlichen Hand tue not.

Dritter Mann in der Montesi-Affäre?

dpa. Rom, 28. September

Mehrere italienische Blätter veröffentlichten am Dienstag Entlastungserklärungen für Piero Piccioni, den Sohn des früheren italienischen Außenministers, der am 9. April 1953, dem Tage des Verschwindens von Wilma Montesi, wirklich krank gewesen sein soll.

Stark beachtet wird in Rom die Meldung der Turiner Zeitung „Stampa Sera“ vom Dienstag, daß ein „dritter Mann“ eine wichtige Rolle in der Montesi-Affäre gespielt habe. Nach dem Bericht des Blattes hatte Piccioni den Schlüssel zu seiner Wohnung einer „prominenten Persönlichkeit“ geliehen, die während der kritischen Zeit mit Wilma Montesi zusammen gewesen sei. Piccioni und Montagna seien überhaupt nur verhaftet worden, um sie zu zwingen, den Namen der Persönlichkeit zu nennen.

Richtfest am Bundeskanzleramt

Wl. Bonn, 28. September

Am Neubau des Bundeskanzleramtes in der Koblenzer Straße in Bonn wurde am Dienstag das Richtfest gefeiert. Es gab dabei die traditionellen Ansprachen, und später in der Fahrerlosigkeit der Bundesregierung für die Bauarbeiter eine gewaltige Schlachtplatte mit Bier. Als Vertreter des Bundeskanzlers war Staatssekretär Globke anwesend, der sich an dem „Schlachtfest“ zünftig beteiligte.

Das neue, dreistöckige Bundeskanzleramt liegt unmittelbar neben der Villa Schaumburg, dem Amtssitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer, und wird mit dieser durch die sogenannte „Beamtenlaufbahn“, zwei gegen Regen geschützte Gänge, verbunden. Der Neubau enthält 70 bis 80 Zimmer und wird diejenigen Beamten und Angestellten des Bundeskanzleramtes aufnehmen, die bisher im Museum König, mitten unter ausgestopften Auerochsen und Klapperschlangen, untergebracht waren. Der Neubau auf dem Parkgrundstück der durch Brand zerstörten Villa

Selve ist erst am 1. Juli begonnen worden. Auf der nördlichen Seite wird der Bau durch die Villa Hammerschmidt, den Wohnsitz des Bundespräsidenten, flankiert.

Adenauer im Oktober nach Amerika

dmt. London, 28. September

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird Ende Oktober zur Entgegennahme einer Ehrendoktorwürde nach den USA reisen. Für den vom 25. Oktober bis 4. November geplanten Besuch sind Gespräche mit Präsident Eisenhower und führenden Regierungsmitgliedern vorgesehen.

Werden die Besatzungssoldaten Gäste?

Umfangreiche Abmachungen notwendig — Künftig kein alliiertes Sonderstatut mehr

Wl. Bonn, 28. September

In alliierten Kreisen in Bonn hält man es für sicher, daß, ungeachtet des Ausgangs der Londoner Konferenz, noch in diesem Jahr das Besatzungsstatut aufgehoben und eine neue Rechtsbasis für die in Westdeutschland verbleibenden britischen, amerikanischen und französischen Truppen geschaffen wird. Diese Truppen sollen den Status von „Gästen“ erhalten, mit allen Pflichten von solchen, jedoch mit gewissen Vorzugsrechten, wie es der militärischen Notwendigkeit entspricht.

Zu den besonderen Pflichten der alliierten „Gäste“ soll u. a. gehören: freundschaftliches Verhältnis zur deutschen Bevölkerung, Besuch deutscher Veranstaltungen, Gaststätten und Hotels unter Beobachtung peinlichster Höflichkeit und Bezahlung der ortsüblichen Preise, Pflege des Verkehrs mit deutschen Familien, Erlernung der

deutschen Sprache. Die Reservatsrechte, die zur Aufrechterhaltung der militärischen Ordnung beibehalten werden müssen, sollen auf ein Mindestmaß beschränkt und in einem besonderen Vertragswerk (Truppenvertrag) geregelt werden.

Sollte es zu einer deutschen Wiederbewaffnung kommen, so wird den alliierten Gästen Korrektheit, Höflichkeit und Kameradschaftlichkeit gegenüber den deutschen Offizieren und Soldaten zur Pflicht gemacht. Die Angehörigen der deutschen Verteidigungskontingente sollen von den alliierten Gästen als Bundesgenossen geachtet und auf gar keinen Fall diffamiert werden. Es ist geplant, die Beziehungen zwischen den deutschen und alliierten Truppenteilen durch besondere Abmachungen zu regeln, um unliebsame Vorfälle, wie sie in der ersten Zeit vorkommen können, auf ein Mindestmaß zu begrenzen und die Verantwortlichkeiten festzulegen.

Erdtruppen trotz Atomwaffen unersetzlich

Lehren aus dem NATO-Manöver — Gale für kleine motorisierte Einheiten

dpa. Sennelager, 28. September

Die bisher größten NATO-Herbstmanöver haben eindeutig bewiesen, daß den Erdtruppen auch im Atomkrieg eine mit kampentscheidender Rolle zufällt, erklärte der Manöverchef General Sir Richard Gale am Dienstag vor der Presse im Sennelager. Gale sprach sich für kleine bewegliche motorisierte Kampfeinheiten aus, die über alle Waffen einschließlich Artillerie, Flak, Panzer und taktischer Luftwaffe verfügen müßten.

Nach dem Manöverbericht Gales haben sich die integrierten Armeeeinheiten gut bewährt. Schwierig sei vielfach nur die sprachliche Verständigung. Gale wies darauf hin, daß die neuen Atomwaffen keine Vernachlässigung bewährter Erdkampfpraktiken zuließen. Beispielsweise habe das „Eingraben“ nach wie vor den ersten Platz im „Herzen eines jeden Soldaten“ einzunehmen. Ebenso wichtig sei die Tarnung.

General Sir Edward Jones betonte, auf Grund der anhaltenden Schlechtwetterlage müßten andere

Wieder ein Werl-Gefangener entlassen

dpa. Werl, 28. September

Der 43jährige Paul Reppin wurde am Dienstag wegen guter Führung vorzeitig aus der Strafanstalt Werl entlassen. Er war 1947 zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er als Gefängnisbeamter an Mißhandlungen interner alliierter Staatsangehöriger beteiligt gewesen sei.

„Korea-Kriegsgefangene sollten verhungern“

Teuflischer Plan der Rotchinesen — Gefangene wurden politisches Faustpfand

ad. Washington, 29. September

Der frühere Leiter der Kommission zur Aufklärung von Kriegsverbrechen in Korea, Oberstleutnant Todd, sagte vor einem Unterausschuß des amerikanischen Senats aus, daß die Rotchinesen und Nordkoreaner während des Koreakrieges die Vernichtung der in ihrer Hand befindlichen Kriegsgefangenen planten, indem sie diese langsam an Unterernährung und Krankheiten sterben lassen wollten.

Erst nachdem sie erkannt hätten, daß die Gefangenen als Faustpfand bei den Waffenstillstandsverhandlungen benutzt werden könnten, habe sich die Behandlung gebessert und je nach dem Fortschritt der Verhandlungen verändert. Die Aussage Todds wurde durch mehrere ehemalige Kriegsgefangene bestätigt.

Einheiten der 3. amerikanischen Division übergeben am Dienstag eine Reihe von ihnen errichteter Gebäude, darunter eine Klinik, eine Schule, ein Verwaltungsgebäude und ein Waisenhaus, in einem Ort etwa 40 km nördlich von Seoul an die Behörden Südkoreas. Staatspräsident Syngman Rhee dankte den amerikanischen Truppen für ihre tatkräftige Mithilfe am Wiederaufbau Koreas und an der Verbesserung des Lebens des koreanischen Volkes.

rem: „Seit der Genfer Konferenz existierte die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des deutschen Problems. Bundeskanzler Dr. Adenauer machte eine Neuorientierung jedoch unmöglich, indem er genau zu diesem Zeitpunkt seinen außenpolitischen Kurs verschärfte.“ Ursprünglich habe Adenauer ohne Zweifel eine Verständigung mit Frankreich gewünscht. Später hätten ihn die Amerikaner jedoch in eine Militäralianz hineingezogen, die zu Spannungen zwischen der Bundesrepublik und Frankreich geführt habe.

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages ist am Dienstag in Ludwigshafen zu seiner 21. Sitzung zusammengetreten und berät die Steuer- und Finanzreform, die Verkehrsgesetze, das Personalvertretungsgesetz, die neuen Wohnungsbauengesetzentwürfe und die Verleihung des Gemeindeverfassungsrechtes.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 27. 9. 1954.

Auflrieb: Großvieh 78, Kälber 17, Schweine 296, Schafe 4.

Preise für 1/2 kg Lebendgewicht in Dpfg.:

Ochsen Klasse A 100, Bullen Klasse A-B 76-96, Kühe Klasse A-D 50-96, Färsen Klasse A-C 75-102, Kälber Klasse A-D 75-150, Schafe Klasse A 95, Schweine Klasse a-d 135-143, fette Specksauen 123-132.

Marktergebnis: Großvieh mittel, 3 Ueberstand, Kälber und Schweine rege, geräumt.

Qualitäten: Großvieh und Kälber gering bis gut, Schweine mittel bis gut.

Spitzenpreise: Ochsen 100 (1), Bullen 96 (2), Kühe 96 (1), Färsen 103 (1), Kälber 150 (1), Schafe 95 (3), Schweine 141 (2).

Wetterbericht

Wechselnd bewölkt mit einzelnen Schauern

Auf der Südseite eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes über dem Nordmeer dringen Kaltluftmassen aus polaren Breiten nach Westdeutschland ein. Bei mäßigen bis frischen Winden aus West bis Nordwest, wechselnd bewölkt mit einzelnen Schauern, verhältnismäßig kalt. In der Nacht zum Donnerstag Gefahr von Bodenfrost. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig.

Höchste Temperatur	10,2
Niedrigste Temperatur	3,0
Sonnenscheindauer	1
Niederschlagsmenge	0,2
Windrichtung und -stärke	SW 3

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlagsort: Halver. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

STATT KARTEN!

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes spreche ich allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten meinen tiefempfundenen Dank aus.

Adele Gebhardt

Schalksmühle/Nieder-Reeswinkel, im September 1954

Amtsgericht Lüdenscheid Veränderungen

HRA. 1653 20. 8. 54 Hirsch-Apotheke, Wilhelm Tilenius, Halver. Die Firma ist in „Hirsch-Apotheke, Dr. Günther Tilenius, Appr. als Arzt und Apotheker“ umgewandelt.

HRA. 1394 5. 8. 54 Firma Drucks & Co., o. H. G., Ahelle bei Oberbrügge. Die persönlich haftende Gesellschafterin Helga Weiland in Lüdenscheid ist durch Tod am 23. 3. 1948 aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Durch Beschluß vom 16. September 1954 ist die Ehefrau

Elfriede Gutberlet geb. Preßler

in Halver, Hermann-Köhler-Straße 10, wegen Trunksucht entmündigt.

Das Amtsgericht

Auto-Verleih nur Wattenscheid

■ Oberbetten ab DM 22.- ■ Anzahlung 12 Monatsraten, best. Inlett, 20 Jahre Garantie. Alle Größen und Füllungen. Versand ab Werk. Angebot unverbindlich anfordern.

■ Versandgeschäfte Werner Hempel, ■ Gütersloh-Spexard 39 ■

Anst. Miete a. Teilzahlg.

1 BLUM-Fertighaus, Kassel-Ha. 169

Waschmaschinen:?

Doch besser eine **Miele!** Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Bekanntmachung

Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab 30. September 1954 Lüdenscheid

Peterstraße 21

Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen Geschäftsstelle Lüdenscheid

ATLANTIK-Waschmaschinen

für jeden Haushalt. Teilzahlung — Viele Anerkennungen! Verlangen Sie Gratiskatalog von: E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

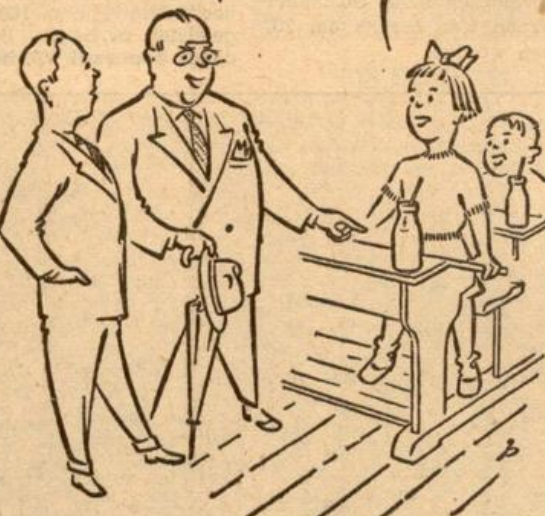
Neuwertige Flügel IN ALLEN GRÖßEN nur mit Garantie-günstig z. verk. **K. van Bremen** DORTMUND ARNDTSTR. 33

Garantie bei Kauf eines gebr. Kfz. Versteigerung jeden Samstag von 14-19 Uhr. Auto-Großversteigerung Dortmund, Evinger Str. 363, (Bundesstr. 54 Ltd.-Lünen). Tel. 340 14.

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Wie oft bekommt Ihr eure Schulumilch?

natürlich...



Milch- PREIS-RATSEL 2 FOLGE

Bitte ausschneiden u. aufbewahren

Altenburg — Stralsunder Skat-Spielkarten

Rommé das moderne Gesellschaftsspiel. Wilh. Bell jr., Halver

Je einen Jungen für die Abteilungen

Packstube und Lager

sofort gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 290 an Allgemeiner Anzeiger, Schalksmühle

Industrie Kaufmann

19 Jahre, in allen Büroarbeiten bestens ausgebildet, sucht sich zu verändern. Zuschriften erbeten unter Nr. 359 an Allgemeiner Anzeiger.

Wir suchen

1 Zweizimmer-Wohnung

zu mieten, evtl. ein großes Zimmer (2 Personen).

Angebote unter Nr. 358 an Allgemeiner Anzeiger

Miele 98 ccm

in gutem Zustand, preisgünstig abzugeben.

Zu erf. in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeig.

Pelikan



Peligom klebt alles

Tuben zu 35 und 65 Pfg. in Fachgeschäft

Schwan weiss

5x wäscht weiss